

L01651 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, [14. 1. 1907]

mein lieber Arthur

es ist mir natürlich äußerst zuwider, gerade Ihnen auf einen directen Wunsch für
»nein« zu sagen, aber das geht absolut nicht

1.) (und das dürfte schon hinreichen) bin ich 2^{te} Hälfte Februar fort

5 2.) habe ich mir präcis vorgenommen, wohl noch Vorträge zu halten nie mehr aber
verfaßelten Schweinen meine schönen Werke vorzulesen

3 würde ein öffentliches Lesen (wenn auch zu wohlthätigem Zweck) die Demonf-
tration die in meiner jetzigen kl. Veranstaltung liegt (Hinauswurf von Presse und
Premièrenpack) geradezu auf den Kopf stellen.

10 Ihr

Hugo.

✍ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am [14. 1. 1907] in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [14. 1. 1907 – 18. 1. 1907?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 544 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »14/1 907«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »264« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »270«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.226.

7 zu wohlthätigem Zweck] Am 10.2.1907 las Jakob Wassermann seinen Aufsatz *Das
Los der Juden*, Richard Beer-Hofmann Gedichte (darunter *Schlaflied für Mirjam*), Felix
Salten seine Novelle *Der Ernst des Lebens* sowie Schnitzler *Lieutenant Gustl* vor.

8 kl. Veranstaltung] Am 17. 1. 1907 hielt Hofmannsthal den Vortrag *Der Dichter und
diese Zeit* im *Kunstsalon Miethke* vor geladenen, zehn Kronen zahlenden Gästen.

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [14. 1. 1907]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01651.html> (Stand 14. Februar 2026)